

wartung, daß aus ihnen über die Herkunft der Hs. Aufklärung zu gewinnen ist.

Auf dem ursprünglich leeren Vorblatt, dessen Rückseite die Verse *Legiloquum quisquis librum recitaverit istum* trägt, steht oben von einer etwa gleichzeitigen Hand: *Jesu redemptor seculi verbum patris altissimi, lux | lucis invisibilis custos tuorum pervigil, | Tu fabricator omniu(m) discretor atque temporum* = *Chevalier*, *Repert. hymn.* 9649, *Analecta hymnica* LI, 43. Nach *Dreves-Blume*, *Ein Jahrtausend lateinischer Hymnen-dichtung*, Leipzig 1909, 2, 407 gehört die älteste Überlieferung dieses Hymnus dem 10. Jh. an; der Hymnus selbst ist zweifellos älter.

Von derselben Hand steht gegen den unteren Rand desselben Blattes hin: *Crux Jesu Christe adaperuit nobis ianuas celi | Crux solvit vincula mortis, per hoc signum lignum | vite sit salus nostra, defende nos Jesu Christe hic et in futuro* A<L>E <L>U<J>A. Mit Neumen.

Am oberen Rand von Bl. 55' hat eine Hand des 13. Jh.s ein Stück aus einem Hymnus auf den hl. Nikolaus von Myra eingetragen, aus dessen Sarkophag in Bari ein heilender Balsam fließt: *beate Nicolae, ex eius tumbe marmore sacrum resudat oleum*. Mit Neumen.

Ich vermag weder diese Stelle noch die vorhergehende nachzuweisen. Von den zahlreichen Parallelen, die zu der letzten sich bieten, zitiere ich *Mombritius* († c. 1482), *Sanctuarium*, ed. Solesm. 2 (1910) S. 306,3: *Quis. facile possit exprimere, qualiter ex marmore tumuli eius sacrum resudat oleum*.

Ich kann die Einträge nur verzeichnen, ohne aus ihnen Aufschluß für die Hs. selbst zu gewinnen. Gleich unergiebig sind auch die von Spiegeln der Deckel abgelösten Fragmente, die vorn durch das *Exlibris* *Serdinand Hoffmanns* verdeckt waren. Es sind fünf verschieden große, stark beschchnittene Pergamentstücke, die zu einer Hs. der ersten Hälfte des 9. Jh.s gehörten. Die Schrift hat für a noch sporadisch die u und ic-Formen, Keulenschäfte, und zeigt, worauf mich *B. Bischoff* aufmerksam machte, Verwandtschaft mit *Salzburger Hss.* der gleichen Zeit, so daß dort wohl die Heimat des *Codex discissus* war. Drei dieser Fragmente bieten einen noch unbekannten *Matthäus-Kommentar*. *Dom Germain Morin*, der mir